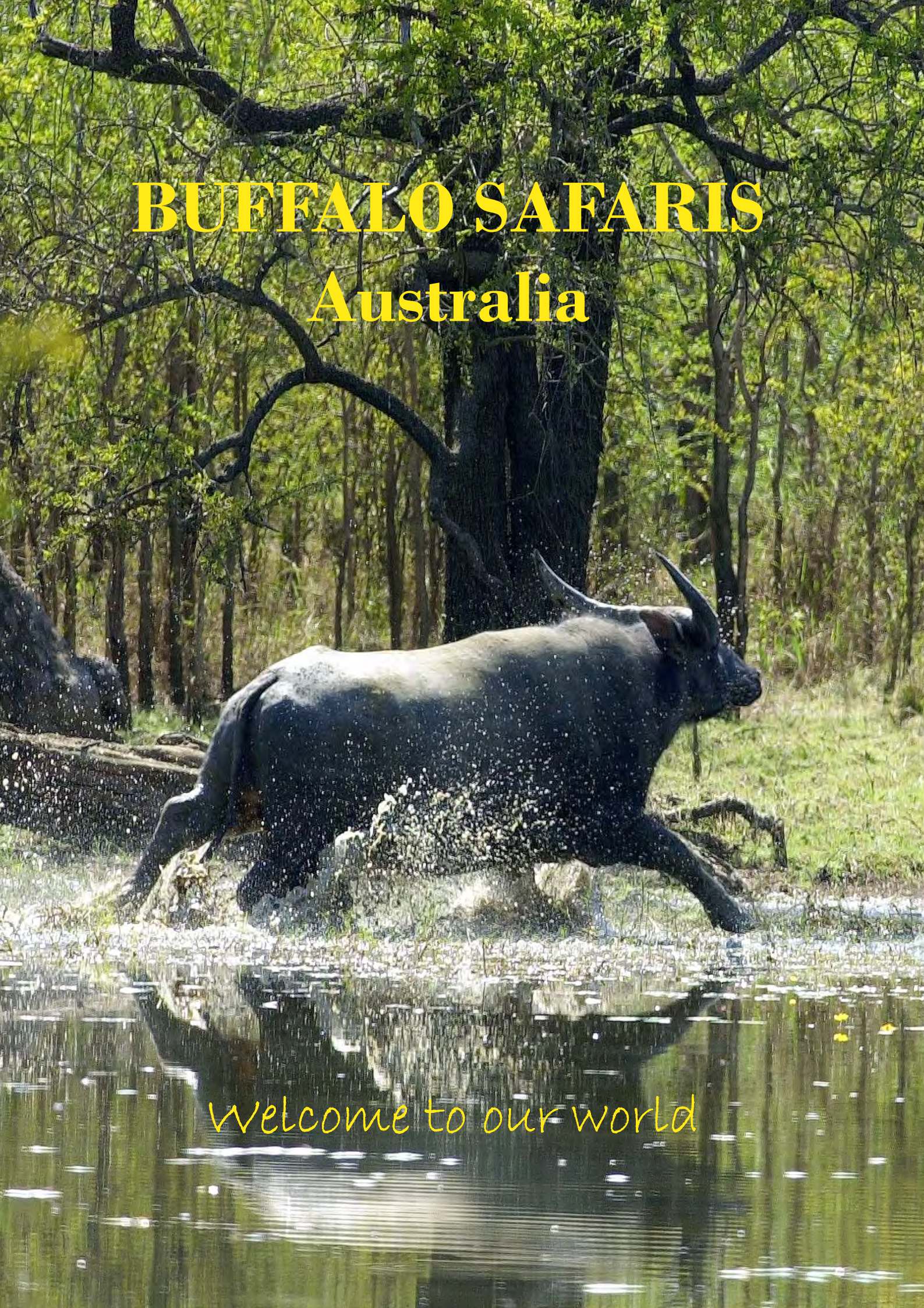

BUFFALO SAFARIS
Australia
Welcome to our world

# Über die Jagd im Northern Territory von Australien

Australien ist ein sehr großes Land (entspricht etwa der Flächenausdehnung der USA) das in 7 Bundesstaaten unterteilt ist. Der größte Bundesstaat ist das Northern Territory mit einer Fläche von 1,34 Millionen Km2 doppelt so groß wie z.B. Frankreich, beherbergt jedoch nur 250.000 Einwohner, von denen wiederum die meisten in und um die Hauptstadt Darwin leben. Das australische Northern Territory zählt zu den am geringsten besiedelten und ursprünglichsten Regionen der Erde.

Das Northern Terrytory erstreckt sich fast vom Äquator bis zum Wendekreis des Steinbocks und hat eine ausgeprägte, tropische Regenzeit im Norden, im Gegensatz zum typischen Wüstenklima im Süden. Die im äußersten Norden an der Küste gelegene Hauptstadt Darwin ist in den kühleren Süd-Wintermonaten (Mai bis Oktober) ein beliebtes Touristenziel. Während der tropisch schwül-heißen Monsun-Regenzeit (November bis April) sind dagegen viele, abgelegene Landstriche im NT nicht erreichbar.

Der internationale Flughafen von Darwin wird mehrmals täglich von mehreren australischen Städten wie Brisbane, Melbourne und Sydney, sowie von Singapur aus angeflogen.

## Jagd- und Waffenscheine

Ausländische Jagdtouristen müssen im Voraus eine befristete Erlaubnis zum Führen von Schusswaffen (International Visitors Permit) beantragen, die von der NT Polizei ausgestellt wird. Beachten Sie, dass Sie diese Genehmigung auch benötigen, wenn Sie keine eigenen Jagdwaffen mitbringen, sondern Leihwaffen von ihrem Outfitter verwenden wollen. Ohne eine gültige Waffenlizenz dürfen Sie keine Waffen ausleihen und führen!
Falls Sie eigene Jagdwaffen vorübergehend zum privaten Gebrauch einführen wollen, müssen Sie zusätzlich eine Waffeneinfuhrerlaubnis sowie eine Waffenausfuhrerlaubnis bei Polizei und Zoll hier in Australien beantragen. Seriöse Jagdveranstalter in Australien stellen die entsprechenden Antragsformulare bei Buchung ihren Jagdgästen zur Verfügung. Beachten Sie jedoch, dass die Bearbeitungszeit mehrere Wochen in Anspruch nehmen kann. Outfitter die im NT ordnungsgemäß registriert sind können diese Genehmigungen im Auftrag ihrer Kunden bei den zuständigen Behörden beantragen. **Buffalo Safaris Australia erledigt diese Formalitäten für Sie kostenlos.**

Australien hat sehr strenge Waffengesetze. Verstöße werden rigoros bestraft - unter Umständen sogar mit Freiheitsentzug! Gehen Sie also unter keinen Umständen ohne Jagdschein und Waffenlizenz auf Jagd! Vorsicht: Anbieter die auf diese Formalitäten nicht bestehen sind entweder keine polizeilich im NT ordnungsgemäß registrierten Outfitter oder operieren völlig illegal!
**Bogenjäger benötigen weder Einfuhr/Ausfuhrgenehmigungen noch einen temporären Besucherwaffenschein, um mit dem Bogen zu jagen.**
Zu den grundsätzlich verbotenen Waffen zählen: Halbautomaten, Faustfeuerwaffen und Armbrüste.

## Flüge und Hotels in Darwin

**Flüge:** Innerhalb Australiens wird Darwin mit Anschlussflügen von Qantas, Jetstar und Virgin Blue von den Großstädten an der Ostküste aus angeflogen. Je nach Ankunftszeit müssen Sie evtl. 1 zusätzliche Übernachtung in Darwin einplanen, um in der entlegenen Wildnis vom Arnhemland auf Wasserbüffel zu jagen. Alle Fluggesellschaften verlassen Darwin wieder kurz nach Mitternacht, um die interkontinentalen Flüge am Morgen von Sydney, Melbourne oder Brisbane aus zu erreichen. Besucher aus Europa haben verschiedene Verbindungsmöglichkeiten über Melbourne, Sydney oder Brisbane, oder auch direkt über Singapur nach Darwin.

**Hotels:** Darwin verfügt über etliche Hotels internationalen Standards. In der Hochsaison (Juni bis September) sind diese u.U. langfristig ausgebucht und es kann nahezu unmöglich werden, kurzfristig ein Zimmer zu bekommen. **Hotels in Darwin sollten daher rechtzeitig im Voraus reserviert und gebucht werden.** Hotelbuchungen können problemlos via Internet oder Reisebüro vorgenommen werden. Im Bedarfsfall sind wir unseren Jagdgästen ebenfalls behilflich.

# Über uns

Barry und Sonja Jones können auf über 30 Jahre der Jagderfahrung in Australien, Afrika und Europa zurückblicken. Sie engagieren sich für unvergessliche Jagden in der freien Wildbahn und sorgen dafür, dass ihre Gäste außergewöhnliche Outback-Erlebnisse erfahren.
Wenn Sie auf der Suche nach einer spannenden Jagd mit erstklassigen Camps, Mahlzeiten und Kundenservice sind, können wir Ihnen garantieren, dass Sie bei uns richtig liegen, angefangen von Ihrem ersten Kontakt mit uns bis zur Lieferung Ihrer Trophäen nach Ihrer erfolgreichen Jagd. Wir wissen, dass die erfolgreiche Übergabe Ihrer nominierten Trophäen wichtig ist.
Ebenso wichtig für Ihre volle Zufriedenheit ist ein unvergesslicher und angenehmer Aufenthalt bei freundlichen wie zuvorkommenden Gastgebern. Unser Ziel ist es einfach. Wir möchten Sie rundum zufrieden stellen!

Seit 20 Jahren leben wir in Central Arnhem Land, dem „Top End" Australiens und veranstalten von 2009 bis 2017 Safaris in diesem Gebiet. Hier gründeten und betrieben wir die Mainoru Safari Lodge im Bereich unserer damaligen Jagdkonzession, die sich 250 km von der nächsten Stadt, Katherine, befand. Die Lodge war sowohl unser Zuhause als auch unser Büro und bot ein unvergleichliches tropisches Erlebnis in der Wildnis. Sie lag mehr als 40 km von unseren nächsten Nachbarn, dem Gehöft Mainoru Station, entfernt.
In 1998 bauten die damaligen Besitzer von Mainoru ein Geschäft und eine Tankstelle an der Central Arnhem Road am Fluss Mainoru, um die Einheimischen und gelegentlich Reisende zu versorgen. Das Geschäft und die Tankstelle gab in 2008 den Betrieb auf und lag brach, bis wir unser Camp an den Ort verlegten und den Komplex renovierten und vergrößerten. In der kühleren Trockenzeit fahren hier ca. 20 bis 50 Fahrzeuge pro Tag vorbei. Wenn das nasse Wetter einsetzt, ist der Schotterweg jedoch mehrere Wochen lang wegen der überfluteten Flüsse gesperrt. Eine ganze Woche kann vergehen, ohne dass wir irgendein Fahrzeug sehen. Wir nutzen diese Zeit, unsere Pistolenfertigkeiten auf der hinteren Terrasse zu üben oder lesen gute Bücher.
Nach 9 Jahren fanden wir es an der Zeit, uns zu verändern und langsamer zu treten, und wir konzentrierten uns völlig auf unsere Büffeljagdsafaris.
In der Nicht-Jagdsaison leben wir nun in Katherine. Und während der 4-monatigen Jagdzeit in der Trockenzeit genießen wir ein Leben im Freien in unserem aus Zelten bestehenden Safaricamps. Dies ist unsere Welt, eine Welt der zwei Extreme. Wenn Sie mit uns jagen, laden wir Sie ein, unser Haus und unseren Hinterhof mit uns zu teilen. Wir sind sicher, dass Sie das Erlebnis genauso genießen werden, wie wenn Sie die Woche mit guten Freunden verbringen würden.

Herzlich willkommen! *Barry* *Sonja*

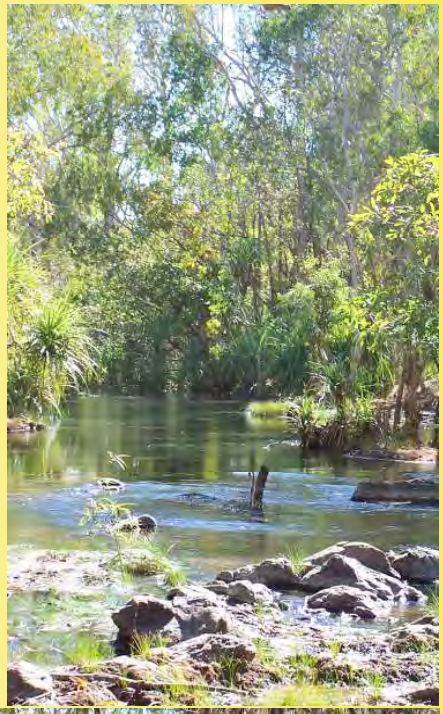
**Rechts:** Camp Central oder wie wir es lieblich nennen "Hilton on the Wilton" besteht aus unser Kueche/ Aufenthalsraum, Voratslager und ist unser Zuhause bzw. Büro während der 4-monatigen Jagdsaison.

**Links:** Ausblick vom Aufenthaltsraum auf dem vorbei fliessenden Fluss.

# **Unser Jagdgebiet:** *Topographie & Vegetation.*

Unsere Jagdkonzession umfasst einen großen Teil der Aue des Wilton River und die Einzugsgebiete mehrerer kleinerer Nebenflüsse des Wilton im zentralen Arnhem Land. Darüber hinaus befindet sich hier ein großer Sumpf, der mehrere tausend Hektar umfasst und zum Wilton südlich des Camps entwässert. Dort findet man mehrere tausende Büffel, die tagsüber in diesem Gebiet Zuflucht suchen. Ein weiteres Kennzeichen des Gebietes sind mehrere große Quellen, die jede Stunde Millionen von Gallonen Süßwasser sprudeln und beträchtliche Bäche erzeugen, die die Landschaft durchziehen und das ganze Jahr über eine Wasserquelle bereitstellen. Im Großen und Ganzen ist das Reisen in der Region zwischen den Monaten Dezember und April aufgrund der Monsunregen mit ausgedehnten Überschwemmungen über die unteren Flussauen weitgehend unmöglich. Der größte Teil des Gebietes ist nur über eine begrenzte Anzahl von primitiven Pfaden für Menschen zugänglich und deswegen ist es die ideale Zuflucht für Wild.

**Links:** Mt Catt erhebt sich über der fast baumlosen Überflutungsebene - eine Szene wie aus Afrika. Viele Jagdgäste finden, dass Landschaft und Vegetation im zentralen Arnhemland denen im südlich-zentralen Afrika gleichen.



**Rechts:** Der Wilton-Fluss von unserem Jagdcamp. eine dichte, tropische Ufervegetation mit vielen Palmen und stattlichen Bäumen. Der Fluss beherbergt viele hervorragende Speise- und Sportfische, wie den unter Sportanglern so begehrten Barramundi.

**Unten:** Typisches Landschaftsbild eines weiten und flachen Tales mit einem Höhenzug im Hintergrund.

**Rechts:** Typisch offene Savannen wie sie für unser Jagdgebiet charakteristisch ist. Diese Vegetationsform ist dicht genug, um dem Jäger Deckung zu geben, ist aber gleichzeitig auch offen genug, um das Wild auf größere Entfernung zu entdecken und ein Anpirschen unter Wind zu planen. Auf diesem Foto sind 4 Büffel - Haben Sie alle gefunden?

**Links:** Die Luftwurzeln eines imposanten, wilden Feigenbaumes in der Nähe einer starken Quelle. Die dichte tropische Vegetation in Wassernähe steht im starken Kontrast zur trockenen, und nur schütter bewaldeten Savanne der weiteren Umgebung. **Rechts:** Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt der weitläufigen Sumpf- und Seenlandschaft, die sich über den Horizont west von unserem camp hinaus ausdehnt. In dieser abgelegenen und völlig isolierten Gegend finden etwa 1.000 Wasserbüffel Tageszuflucht.

# Unser Jagdgebiet: *Klima und Kleidung.*

**Klima:** Unser Büffeljagdgebiet ist von tropischem Monsunklima geprägt, mit einer feuchtheißen Regenzeit und einer gemässigt-warmen Trockenzeit (Winter auf der Südhalbkugel). Gejagt wird nur in der Trockenzeit von Mai bis Oktober, wenn sonniges und trockenes Wetter herrscht und die Tagestemperaturen zwischen 25 und max. 35 Grad liegen, die sich über Nacht auf 10 bis 20 Grad Celsius abkühlen. Die kühlsten Monate sind Juli und August. Regenfälle sind während der Trockenzeit i.d.R. nicht zu erwarten.

***Kleidung:*** Der hier vorherrschenden Vegetation entsprechend sollte die leichte Jagdkleidung (am besten aus Baumwolle) in stumpfen Grüntönen, bzw. dunklem Khaki oder entsprechendem Tarnmuster gehalten werden. Vermeiden Sie zu helle Stoffe! Gut eingelaufene, bequeme knöchelhohe Jagdschuhe mit derber Sohle sind unbedingt erforderlich. Eine warme Jacke kann in kühlen Nächten angebracht sein. Ein leichter, breitkrempiger Jagdhut sollte ebenfalls mitgebracht werden. Da hier im Gegensatz zu Afrika kaum dornige Pflanzen vorkommen jagt man besonders bequem in luftigen Shorts. Zwei bis drei Garnituren von Jagdkleidung sind ausreichend da in unserem Camp täglich und ohne Zusatzkosten gewaschen wird, was in vielen anderen australischen Jagdcamps leider nicht üblich ist.

**Gesundheit:** Australien ist frei von ansteckenden, gefährlichen tropischen Krankheiten wie z.B. Malaria, Gelbfieber etc. Wir empfehlen jedoch Ihre Impfungen gegen Tetanus und Polio gegebenenfalls aufzufrischen. Unsere Zelte sind Insekten - bzw. Kriechtier-sicher, sodass Sie beruhigt schlafen können. Insektenspray und Sonnenschutzcreme werden im Camp zur Verfügung gestellt.

**Rechts:** Ein wilder Hengst mit seinen Stuten auf offener Ebene. Den hier "Brumbies" genannten, verwilderten Pferden, begegnet man gelegentlich während der Büffeljagd. Es ist dabei immer reizvoll die schönen Tiere zu beobachten. Leider sind Wildpferde für die Rancher wertlos und werden als Schädlinge und Futterkonkurrenten bei jeder sich bietenden Gelegenheit abgeschossen. Wir bejagen in unserem Jagdgebiet jedoch grundsätzlich keine Wildpferde.

**Unter: *Feuer und Wasser!*** Diese beiden Elemente formen seit Urzeiten die Landschaft des zentralen Arnhemlandes. Während der Trockenzeit kommt gelegentlich zu natürlichen Selbstentzündungen durch trockenen Blitzschlag, aber traditionell werden die Buschbrände sowohl durch die eingeborenen Aborigines als auch durch Rancher gelegt, um die Renaturierung der vertrockneten Vegetation anzuregen solange noch genügend Feuchtigkeit im Boden ist. Früh in der Trockenzeit richten solche langsam über den Boden kriechenden Grasbrände an Bäumen und größeren Sträuchern keine Schäden an. Das Foto rechts zeigt sich aufbauende Gewitterwolken eines Tropensturmes der im späten Oktober den ersten Regen bringt.

# Die Jagd bei uns:

**Die Wasserbüffeljagd** im zentralen Arnhemland Nordaustraliens ist in vieler Hinsicht mit einer Kaffernbüffeljagd in entlegeneren Regionen im südlich-zentralen Afrika wie Zambia, Moçambique, Tanzania etc. vergleichbar. Das zu bejagende Terrain ist oft sehr ähnlich, was uns erfahrene Afrikajäger immer wieder bestätigen. Die Jagdgebiete bestehen überwiegend aus weitläufigem, jungfräulichen Busch in dem man sich nur mit einem Allradfahrzeug oder zu Fuß fortbewegen kann. Die zu überwindenden Entfernungen können dabei ganz erheblich sein. Auch das Klima ist mit Afrika vergleichbar, mit warmen, sonnigen Tagen und erfrischend kühlen Nächten von Mai bis September. Erst im Laufe des Oktobers, kurz vor Anfang der Monsunregenzeit, steigen die Temperaturen unangenehm an. Der signifikanteste Unterschied zu Afrika besteht darin, dass der Busch im zentralen Arnhemland praktisch menschenleer ist. Die orginale Australier leben zusammengefasst in wenigen Siedlungen und Städten von überaus großzügiger, staatlicher Sozialhilfe. Da sie nicht arbeiten müssen, haben diese Menschen jegliche Eigeninitiative verloren und leider auch alle jagdlichen Fähigkeiten. Selbst am Fleisch von uns erlegter Büffel oder Schweine zeigen sie nur verhaltenes Interesse, wenn wir dieses fertig portioniert und kostenlos “frei Haus” liefern. Es gibt fast keine Ureinwohner mehr, die traditionell als Jäger und Sammler im Busch leben. Im Gegensatz zu Outfittern in Afrika haben wir in Nordaustralien daher keine billigen Arbeitskräfte auf der Jagd und im Camp. Hier im nordaustralischen Outback jagt der Jagdgast i.d.R., alleine nur mit seinem Berufsjäger, der nebenbei auch als Fährtensucher, Wasserträger, Skinner etc. fungieren muss. Zurück im Camp muss er stundenlang die Trophäen auskochen, bzw. die Häute säubern und einsalzen. Danach müssen Fahrzeuge, Generatoren und andere, technische Ausstattung gewartet und gegebenenfalls repariert werden. Andererseits ist es für den Jagdgast eine ganz neue und faszinierende Erfahrung nur in Begleitung eines Berufsjägers in abgeschiedener Wildnis zu jagen. Die weltentrückte, zeitlose Wildnis des zentralen Arnhemlandes lassen einen jegliches Gefühl von Enge und Hektik völlig vergessen. Diese Erfahrung kann regelrecht süchtig machen, sodass die meisten Jagdgäste noch vor Ende der Jagd schon Pläne für die kommende Saison machen.

**Unser Jagdgebiet:** Wir besitzen Exklusivrechte für Safarijagden auf einer Fläche von mehr als 500.000 Hectares Land. Unser Jagdgebiet ist von grenzenloser Wildnis im Norden und Osten umgeben. Im Westen wird es von der im Privatbesitz befindlichen Rinderfarm in Mainoru und im Süden vom Wongalara-Wildschutzgebiet begrenzt.

In diesem Gebiet führen wir seit über 20 Jahren ständig Safaris durch. Früher veranstalteten wir auch Safaris in Mainoru und Wongalara, die auf der Karte oben angegeben sind, und kennen das Gebiet und die dort lebenden Wildtiere sehr genau.

Wir haben eine Konzession für Mount Catt. Dort befindet sich größtenteils ein unberührter Busch ohne Pfade und ein kleines Dorf, das aus 5 Häusern besteht. Es liegt gleich neben dem Berg, dessen Namen es trägt. Büffel, Wildrinder (Buschlandbullen), Wildpferde, Esel oder Schweine ziehen völlig ungehindert durchs Land. Ihre Aufenthalte variieren je nach Jahreszeit und Wasservorkommen.

Bei einer Safari werden viele Meilen an einem Tag zurückgelegt, und sie bietet Zugang zu einem unbegrenzten Wildbestand, der sich frei über die grenzenlose Wildnis bewegt. ***(Diese Karte zeigt die hauptsächliche Verbreitung des Wasserbüffels im Northern Territory, wie auf der Coverseite gelb markiert.)***

**Ein typischer Jagdtag:** Falls wir nicht gerade in den entferntesten Ecken der Konzession jagen wollen, brauchen Sie nicht vor "Tau und Tag" aufstehen. Gegen 7 Uhr werden Sie von vielstimmigem Vogelgezwitscher geweckt. Nach einen gemütlichen Frühstück verlassen wir dann gegen 8 h oder 8.30 h das Camp. In den kühleren Monaten grasen die Büffel die ganze Nacht, unterbrochen von mehreren Pausen, bis etwa 11 Uhr Vormittags wenn ihnen die Sonne zu stark wird. Dann ziehen sie zum Wasser, um ausgiebig zu trinken und zu suhlen. Anschließend ruhen sie im Schatten, bis sie gegen 3 Uhr Nachmittags wieder auf Nahrungssuche gehen. Unsere Taktik ist, morgens und nachmittags Büffel während der aktiven Zeit vom Auto oder zu Fuß ausfindig zu machen, auf ihre Trophäenstärke hin anzusprechen und gegebenenfalls anzupirschen. Während der heißen Mittagsstunden halten auch wir meist ein Picknick im kühlen Schatten ab oder kehren zurück zum Jagdcamp. Mitunter kann man jedoch auch versuchen vorsichtig entlang von Wasserläufen zu pirschen, um ruhende Büffelherden zu finden. Im sandigen Boden sind die Fährten oft gut zu halten und aufgrund unserer Erfahrung mit den örtlichen Gegebenheiten vergeht selten ein Tag ohne vielfachen Anblick des gesuchten Wildes. Sie werden i.d.R. häufig mit Wasserbüffeln zusammentreffen. Die Herausforderung besteht jedoch darin einen kapitalen Trophäenträger ausfindig zu machen.

**Rechts:** Ein aggressiver Büffelbulle stellt sich drohend in Positur. Dieses Imponierritual beginnt immer mit gesenktem Haupt, damit der Widersacher die volle Größe der Hornwehr sieht und davon eingeschüchtert wird. Weniger wehrhafte Zeitgenossen ziehen sich dann meist rasch zurück. Unser Jagdgast war mit seiner .458 Lott jedoch ebenfalls gut ausgestattet. Die Trophäe hatte 104 SCI-Punkte - Goldmedaillenklasse!

**Links:** ***Bilder eines Tages:*** von oben nach unten

Durchquerung eines schwierigen Flussabschnitts. Mit ein wenig Planung und Aufwand können wir fast überall hinkommen.

Auf der Büffelsuche in offener Ebene. Es ist immer wieder verblüffend wie sich tonnenschwere Büffel hinter geringster Deckung verbergen können.

Unser Jagdgebiet ist derart weitläufig und abgelegen, dass wir mitunter noch nie betretenes Neuland mit Hilfe von Karten und Luftaufnahmen auskundschaften müssen.

Jetzt erst beginnt der anstrengte Teil der Jagd. In Australien muss der Berufsjäger alle anfallenden Arbeiten selber erledigen.

Mitunter ist es unmöglich mit dem Fahrzeug bis zum gestreckten Wild zu gelangen, dann ist jede mit zupackende Hand sehr hilfreich.

**Ein Wort über Krokodile:** Wir werden von unseren Jagdgästen oft auf Krokodile angesprochen. Die Leistenkrokodile Nordaustraliens sind die größten und Furcht erregendsten Echsen der Welt. Es gibt in Australien jedoch keine legale Krokodiljagd für Jagdgäste! In unserem Jagdgebiet gibt es nur wenige, große Leistenkrokodile. Häufiger sind hier dagegen die harmlosen, dünnschnauzigen und bis zu 3 Meter langen Süßwasserkrokodile. Dieses Exemplar ist etwa 2,5 Meter lang.

**Unser Jagdcamp:** Fünf Stunden, nachdem die Zivilisation entlang der Spurrillen und Huckel der staubigen Central Arnhem Road verlassen wurde, hält Barry an und schlägt dann noch einen schmaleren Pfad ein. Vierzig Minuten später taucht Mount Catt vor Ihnen auf, die Siedlung, die sich an die Nordseite des Berges schmiegt. Sie kommen durch das winzige Dorf mit seinen fünf Häusern, die den Aborigines gehören und die fast unbewohnt sind. Weitere 6 Meilen über die zerfurchte Ebene des Überschwemmungsgebiets des Wilton River führen uns zu einer kleinen Kluft in einer dichten Baumgruppe, die an den Fluss grenzt. Ein Banner mit der Aufschrift Buffalo Safaris Australia hängt über dem Camp. Anhand der verschiedenen Zelte und Fahrzeuge, die das abgeschiedene Wildnis-Safari-Camp bilden - wissen Sie, dass Sie angekommen sind! Barry parkt neben dem Wohnbereich, und Sie können einen Blick auf den Fluss und die traditionellen Zelte werfen, die zwischen den Bäumen aufgebaut wurden. Sonja kommt, um Sie zu begrüßen: „Ich habe gerade frische Brötchen gebacken. Das Mittagessen wird serviert, sobald Sie sich niedergelassen haben. Kann ich Ihnen ein gekühltes Getränk bringen, bevor wir Sie im Camp herumführen?" Jegliche verbleibenden Zweifel werden bei ihren freundlichen Worten verschwinden. *Nun sind Sie sicher, dass Sie Ihren Aufenthalt genießen werden!*

**Die Unterbringung:** Unsere Gäste werden in sehr geräumigen, luftigen und komfortablen Zelten untergebracht, die insektensicher verschließbar sind. Die Zelte sind in 2 Räume unterteilt, einem Schlafraum mit 2 großen Betten und einem Ankleide- bzw. Aufenthaltsraum. Die Zelte werden täglich gereinigt.

**Ihr Bad:** Nichts ist mehr wohltuend als eine wohltemperierte freiluft Dusche nach einem langen und anstrengenden Jagdtag.

**Die Verpflegung**: Alle Mahlzeiten werden im „Camp Central" am Flussufer zubereitet und serviert, das wir gerne „The Hilton on the Wilton" nennen. Es spielt keine Rolle, wie erfolgreich die Jagd ist - man kann nicht den ganzen Tag jagen. Wir sind der Meinung, dass Sie sich auf die Rückkehr ins Camp und die Speisen und Weine genauso freuen sollten wie auf die Jagd! Wie wäre es mit einer Vorspeise an frischen Garnelen direkt aus dem Fluss, der am Camp vorbeifließt? Oder mit Barramundi in Tempura-Teig, den Fisch, den Sie gestern geangelt haben? Oder haben Sie eher Appetit auf ein Büffelfilet mit Kartoffelpüree und wilden Pilzen? Alle unsere Gerichte werden frisch zubereitet und bieten neben saisonal frischen Salaten und Gemüse auch einheimisches Wild und Fisch, wenn verfügbar. Unsere voll ausgestattete Freiluft-Küche verfügt über alle Geräte, die Sie eher in einer städtischen Umgebung anstatt bei uns in der Wildnis erwarten würden. Die Küche befindet sich neben dem Essbereich, damit Ihr Appetit geweckt wird, wenn Sie uns mit einem kühlen Glas Ihres bevorzugten Durstlöschers beim Zusammenstellen einer köstlichen Mahlzeit beobachten. Die perfekte Kulisse für einen erlebnisreichen Tag!

# **Unsere Wildarten:** *der asiatische Wasserbüffel*

Zum Höhepunkt der Bestandsentwickung um 1980 wurde die Zahl der wildlebenden Wasserbüffel im Northern Territory auf etwa 350,000 Stück geschätzt (fast 3x so viel wie seinerzeit Kaffernbüffel im Zimbabwe!). Durch ein groß angelegtes Reduktionsprogramm der australischen Regierung wurden die Büffelbestände auf Privatland bis auf ca. 70,000 Stück bis Mitte der 1990er Jahre verringert. Das autonome Arnhemland (Aborigine-Gebiet) und die zentral-südlich daran angrenzenden Farmen waren von dieser Bestandsverringerung damals nicht betroffen. Derzeit wird der Gesamtbestand frei lebender Wasserbüffel auf 80,000 bis 100,000 Tiere geschätzt. In unseren Jagdgebieten stehen permanent zwischen 3,000 und 5,000 Büffel, davon ca. 100 bis 150 mit Trophäen von Rekordbuchqualität. Da es jedoch unser erklärtes Ziel ist, **dass unsere Jagdgäste Wasserbüffel in Silber- und Goldmedaillenklasse erlegen**, entnehmen wir der Wildbahn pro Saison nicht mehr als ca. 40 Bullen. Auf der gegenüberliegenden Seite finden Sie Abbildungen starker Bullen, sowie zweier, herausragender Büffelkühe, die die verschiedenen Gehörnformen der Wasserbüffel in Nord-Australien illustrieren.

Die Hauptkonzentration wilder Wasserbüffel (nach jüngsten Zählungen etwa 40,000 Tiere) im zentralen Arnhemland ist entlang der Wilton- und Mainoru-Flüsse zu finden, wo sich unser Jagdgebiet befindet. Im Gegensatz zum Kaffernbüffel in Afrika, dessen Bestände durch die unaufhaltsam vordringende Zivilisation dramatisch einbrechen, verzeichnen wir einen ungebrochenen Aufwärtstrend bei den wilden Wasserbüffelbeständen, sodass die Chancen kapitale Trophäen zu erbeuten so gut wie nie wie in der guten alten Zeit sind.

**Achtung er kommt!** Hier ist ein schönes Foto eines hochgradig erregten Büffelbullen, das ich mit einem Teleobjektiv aufnahm, als der Bulle durch den Busch preschte, um einen Nebenbuhler abzukämpfen, der sich an seinen Kühen vergreifen wollte. Kämpfende Wasserbüffelbullen bieten einen wahrhaft Furcht erregenden Anblick, der unter Umständen auch für den Zuschauer rasch gefährlich werden kann. Ich beobachtete vor einiger Zeit zwei Bullen, die sich ein heftiges Duell lieferten, bis der Sieger plötzlich Anstalten machte nun meinen Geländewagen anzugreifen. Ich hatte größte Mühe rasch aus dem Gefahrenbereich zu fahren und einem Zusammenstoß auszuweichen. Erregte Wasserbüffel sind absolut furchtlose Kombattanten, sodass es in Nord-Australien immer wieder zu schweren Unfällen und sogar Todesfällen kommt. Im Laufe der Jahre haben wir immer wieder verendete Bullen gefunden die durch mit äußerster Härte geführte Rangkämpfe getötet wurden. Die Wunden, die sich die erregten Tiere dabei zufügen sind horrend.

**Ein typischer Dugga Boy** Hier ist ein Foto eines alten Einzelgängers in typisch schütter bestandener Savanne. Wie beim Kaffernbüffel werden alte Bullen irgendwann von jüngeren und stärkeren Herausforderern aus dem Herdenverband gedrängt. Während sich alte afrikanische Büffelbullen oft mit ein oder zwei Gleichaltrigen zusammenschließen, um sich besser vor Raubtieren schützen zu können, leben alte Wasserbüffelbullen in der Regel als mürrische Einzelgänger, da sie nicht von Raubwild bedroht werden. Diese absolute Furchtlosigkeit erleichtert dem Jäger oft das Anpirschen auf kürzeste Distanz.

Dieser Bulle ist etwa 50 Meter entfernt und bietet eine gute Gelegenheit frontal auf den Stich zu schießen, oder abzuwarten bis er sich breit stellt und das Blatt freigibt. Bei erhobenem Haupt kann man zwar die Auslage der Hörner, nicht aber ihre Länge ansprechen. Dieser Bulle hat von der Auslage her zwar das Potential 100 SCI-Punkte zu erreichen, aber eine genaue Einschätzung kann man erst geben, wenn er das Haupt senkt und einen Blick in den bogenförmigen Schwung der Hörner ermöglicht.

**Bogenförmig geschwungene Hörner:** Hier sind 2 Beispiele für kapitale Bullen mit halbkreisförmig geschwungenen Hörnern. Der rechte hat 104 und der untere hochkapitale 109 SCI-Punkte. Stark gebogene Hörner erreichen nach dem SCI-Rekordbuch i.d.R. eine höhere Bewertung als gerade ausgelegte.

**Gerade ausgelegte Hörner:** Diese Bullen sehen sowohl im Busch als auch an der Trophäenwand außerordentlich imposant aus, obwohl sie nur in ganz seltenen Fällen die 100-SCI-Marke überschreiten. Die beiden hier abgebildeten, von einem Bogenjäger erlegten Bullen erreichten 101 bzw. 102 SCI-Punkte. Gerade ausgelegte Hörner weisen auch oft abgebrochene oder stumpf abgeschliffene Spitzen auf. Immer wieder treffen wir sogar auf Büffelbullen mit einem komplett abgebrochenen Horn.

**Büffelkuhtrophäen:** Alte Büffelkühe tragen mitunter ebenfalls außerordentlich imposante und oftmals wesentlich länger Hörner als Büffelbullen. Nicht führende Büffelkühe können bejagt werden und liefern oft sehr gute und interessante Trophäen. Die unten abgebildete Kuh hat sehr lange, aber wie üblich eher dünne Hörner, die wegen des geringeren Basisumfangs auch keine hohe SCI-Punktebewertung erhalten. Die unten links abgebildete Büffelkuh ist dagegen in jeder Hinsicht eine spektakuläre Trophäe, da die Hörner nicht nur sehr lang sind und sich auf 2 meter verbreiten, sondern  Sie erreichte auch unglaubliche 108 SCI-Punkte.

## Andere Tierarten:

Australien beherbergt eine fast unendliche Vielzahl farbenfroher Vögel, sowie ganz charakterische Tiere wie Kängurus and Wallabies, denen Sie während der Jagd immer wieder begegnen. Sie werden zweifellos auch häufig mit wilden Eseln zusammentreffen. Diese sind völlig wildlebende Nachkommen von Eseln, die im 19. Jahrhundert als Lasttiere nach Australien gebracht wurden und später verwilderten. Wilde Esel sind weitaus größer und kräftiger als zahme Hausesel und benehmen sich wie reine Wildtiere. Obwohl sie keine Trophäe liefern werden wilde Esel von den meisten Jagdgästen mitbejagt. Echte Wildesel, die eng mit Zebras verwand sind, gibt es nur noch in wenigen vom Aussterben akut bedrohten Exemplaren in der äthiopischen Danakilwüste.

## Unsere Wildarten: *Schweine:*

Die ersten Schweine wurden von europäischen Siedlern und Seelauten um 1790 nach Australien gebracht. Seitdem haben sie den gesamten Kontinent, mit Ausnahme der trockensten Wüstenregionen, erfolgreich besiedelt. Durch eine Jahrhunderte lange, natürliche Rückzüchtung in freier Wildbahn haben sich die Gene des asiatischen Wildschweins wieder durchgesetzt, sodass die meisten Schweine komplett schwarz sind. Hell gescheckte Tiere kommen jedoch auch noch gelegentlich vor. Ausgewachsene Keiler bringen im tropischen Northern Territory bis zu 120 kg auf die Wage. Schweine kommen überall in unserer Jagdkonzession vor, sind aber als typisch unstete Vagabunden mitunter gar nicht so leicht zu finden, da ihnen viele permanente Wasserstellen zur Verfügung stehen. Die meisten Schweine werden bei zufälligen Begegnungen auf der Büffeljagd erlegt. Wenn wir gezielt auf Schweine jagen pirschen wir entlang von Wasserläufen und Sümpfen. Schweine sind vor allem bei unseren europäischen Jagdgästen eine immer willkommene Zusatzbeute. Hier sind einige Fotos erfolgreicher Jagdgäste mit ihren Schweinen. Der Keiler oben rechts hatte mit über 24 cm Gewehrlänge eine herausragende Trophäenstärke. Weiter unten sehen Sie den glücklichen Erleger einer Dublette. Die beiden Keiler waren in einen heftigen Brunftkampf verstrickt als sie der .470 NE Doppelbüchse des Jagdgastes zum Opfer fielen.

## **Unsere Wildarten:** *Scrub Bull (völlig wildlebende)*

Scrub Bulls (bzw. Feral Ox nach dem SCI-Rekordbuch) sind völlig wildlebende Nachkommen von Rindern, die teilweise schon vor mehr als 100 Jahren verwilderten. Sie stammen meist von Rassen ab, die schon seit vielen Jahren nicht mehr kommerziell gezüchtet werden und sind daher leicht von zahmen Rindern (wie auf Mainoru Station) zu unterscheiden. Im Vergleich zu den Wasserbüffeln sind Scub Bulls viel scheuer, behänder und oftmals auch unberechenbarer und aggressiver. Im Laufe der Jahre sind wir schon mehrfach zu Fuß oder im Fahrzeug von aggressiven Scrub Bulls ernsthaft angenommen worden. Die bis zu 1 Tonne wiegenden Tiere bieten eine interessante und aufregende Jagd. Obwohl die meisten Jagdgäste bei Buchung der Safari kein Interesse an Scrub Bulls bekunden, ändert sich dies erfahrungsgemäß schnell, sobald sie mit diesen Tieren im Busch zusammentreffen. Nachfolgend zeugen wir 4 verschiedene, von Jagdgästen erlegte Scub Bulls.

## **Fische:** *Barramundi*

Die Wasserläufe in unserem Jagdgebiet sind recht fischreich. Black Bream (schwarze Barbe) ist ein hervorragender Speisefisch während der von Anglern heiß begehrte Barramundi der beliebteste, hart kämpfende Sportfisch ist. Obwohl die kühlsten Monate nicht ideal für die Fischweid ist, sind ein paar Stunden Angeln im Mainoru immer eine lohnenswerte Abwechslung. Wir haben eine entsprechende Angelausrüstung im Camp.

# Jagdwaffen und Trophäenpräparation

**Unsere Jagdwaffen:** Wir haben eine Reihe gepflegter und technisch einwandfreier Leihwaffen im Camp, wie z.B.: Qualitätsrepetierbüchsen mit Zielfernrohr in den Kalibern .375 H&H und 9,3 x 62, Für Linksschützen steht eine .404 Jeffery (mit Zlf.) mit Linkssystem zur Verfügung. Die Munition ist mit den praxisbewährten Woodleigh-Geschossen geladen. Wir überprüfen im Voraus, dass alle Patronen in unseren Waffen problemlos zuführen. Eine Schrotflinte für den gelegentlichen Abschuss von ein paar Enten ist ebenfalls vorhanden. Jahrzehntelange Erfahrung hat eindeutig gezeigt, dass ein präzises Abkommen des ersten Schusses in Verbindung mit einer hohen Durchschlagsleistung eines schweren Geschosses für den Erfolg ausschlaggebend ist. Schwere Woodleigh-Geschosse in .375 bzw. 9,3mm erfüllen diese Kriterien ohne übermäßigen Rückstoß. **Unsere Leihwaffen stehen den Jagdgästen kostenlos zur Verfügung!**

***Einige unserer Leihwaffen.***

**Kundenwaffen:** Unsere Jagdgästen haben erfolgreich Büffel mit allen möglichen Kalibern und Waffensystem von .300 Winchester Magnum bis .577 Nitro Express zur Strecke gebracht. Es gibt hier kein vom Gesetz her vorgeschriebenes Mindestkaliber für die Büffeljagd. Der Wasserbüffel zählt zum "gefährlichen Großwild", wir empfehlen daher das stärkste Kaliber, das der Jagdgast zuverlässig, schnell und präzise handhaben kann. Ihre Jagdführer Barry Jones und Roland Lane führen für Nachsuchen und Back-up .404 Jeffery Repetierbüchsen mit variablen Zielfernrohren (1 bis 5-fach). Dieses Kaliber hat sich auch unter schwierigen Umständen ganz besonders bewährt. Bei 5-facher Vergrößerung sind damit auch Fangschüsse bis zu 200 m problemlos machbar.

**Feldpräparation der Trophäen:** Wir kümmern uns persönlich um Ihre wertvollen Trophäen! Die Schädel und Hörner werden im Camp abgekocht, gereinigt und von allen Fleisch- und Gewebeteilen gesäubert. Die Häute werden ebenfalls gesäubert, Ohren und Lippen vorsichtig gespalten und anschließen in Salz getrocknet, wobei für jedes Cape mind. 50 Kg frisches salz verwendet wird. Die gefalteten und getrockneten Häute werden anschließend in Sackleinen eingenäht und luftig zwischengelagert. Schweinezähne werden im Kiefer gekocht bis sie sich herausziehen lassen, anschließend gereinigt und feucht gelagert, um ein Reißen zu vermeiden.

**Verpacken und Versand der Trophäen:** Die Trophäen verbleiben bis zum Ende der Jagdsaison (Oktober) im Jagdcamp und werden im November gemäß den EU-Veterinärbestimmungen verpackt und einer Luftfrachtspedition mit allen jagdlichen Papieren übergeben. Nach Erteilung eines australischen Quarantänezertifikates (Bearbeitungsdauer ca. 4 Wochen) können die Trophäen dann an einen Trophäenspediteur Ihrer Wahl per Luftfracht versand werden. Die Abwicklung und Bezahlung regeln Sie dann direkt mit Ihrem Trophäenspediteur. Es ist hilfreich und verkürzt die Bearbeitungszeit, wenn Sie uns schon während der Jagd genaue Angaben zum gewünschten Trophäenversand machen können. Erfahrungsgemäß treffen die Trophäen Ende Dezember/Anfang Januar bei den Jagdgästen in Europa ein.

## *So erreichen Sie uns:*


**Buffalo Safaris Australia, PO Box 871, Katherine, NT, 0851, AUSTRALIA**

**Tel: +61 409 855 982**

***email*** **buffalosafaris@westnet.com.au**

**Buffalo Safaris Australia Pty Ltd ABN 68 091 168 811**



Revised Dec 2018. © Buffalo Safaris Australia Pty Ltd

**Die Ausstrahlung eines starken Büffelbullen bleibt von allen anderen Großwildarten unerreicht. Sie ist geprägt von seiner enormen, gelassenen Selbstsicherheit, die auf der Erfahrung beruht, dass er es mit jedem Gegner aufnehmen kann.**
**Er wird einem Kampf auf Leben und Tod bis zum bitteren Ende durchstehen - ob Sieg oder Niederlage - aber er wird niemals nachgeben. Wer sich mit ihm messen will muss ebenso resolut handeln.**
**Im hohen Gras wird nur einer als Sieger weiterziehen!**